

Pressemitteilung

Ausgaben für Heilmitteltherapien in Schleswig-Holstein steigen rapide an

73 Prozent mehr Ausgaben in den letzten zehn Jahren

Kiel, 18.12.2024

Die Ausgaben für Heilmittel haben in Schleswig-Holstein im Jahr 2023 ein neues Rekordhoch erreicht. Insgesamt 114,8 Millionen Euro wurden 2023 für Heilmitteltherapien von AOK-Versicherten im nördlichsten Bundesland abgerechnet. Im Vergleich zu den Heilmittelausgaben vor zehn Jahren ist das ein Plus von 73 Prozent. Im Jahr 2014 lagen die Ausgaben für Heilmitteltherapien bei 67 Millionen Euro. Das geht aus dem aktuellen Heilmittelbericht des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) hervor. „Während die Ausgaben für Heilmitteltherapien massiv gestiegen sind, trifft das auf die Zahl der Verordnungen und die Anzahl der behandelten Patientinnen und Patienten nicht zu. Das lässt den Schluss zu, dass die höheren Kosten nahezu ausschließlich von den gestiegenen Preisen für die Behandlungen der Physio-, Ergo- und Sprachtherapie sowie der Podologie verursacht worden sind“, sagt Tom Ackermann, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest.

Gestiegene Preise

Gegenüber den hohen Ausgabensteigerungen von 73 Prozent ist die Zahl der Verordnungen für Heilmitteltherapien in den letzten zehn Jahren sogar um elf Prozent gesunken. Auch die Zahl der AOK-versicherten Patientinnen und Patienten in Schleswig-Holstein, die eine Heilmitteltherapie erhielten, sank um neun Prozent.

Sprachtherapien am teuersten

Die durchschnittlichen Kosten je Heilmittelverordnung beliefen sich im vergangenen Jahr auf 319,43 Euro. Sie lagen damit fast doppelt so hoch wie vor zehn Jahren (2014: 165,58 Euro). Die höchsten Kosten je Verordnung wurden 2023 mit 716,59 Euro mit den Verordnungen der Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapien (SSST) erreicht, gefolgt von denen der Ergotherapie mit 631,05 Euro. Die größte Steigerung war in den letzten zehn Jahren bei podologischen Verordnungen zu verzeichnen. Ursache dafür

sind unter anderem Maßnahmen wie die Befunderhebung oder die Nagelspannenbehandlung, die Mitte 2022 neu eingeführt worden sind. Der Umsatzanteil dieser neuen Maßnahmen an den gesamten podologischen Behandlungen lag 2023 bei 11,4 Prozent. „Die Ursache der Ausgabensteigerungen sind in erster Linie gesetzliche Neuregelungen zur Angleichung des Vergütungsniveaus an die höchsten regionalen Preise. Es wäre zu wünschen, dass die Preissteigerungen auch in Form höherer Vergütungen bei den Beschäftigten in den Heilmittelberufen ankommen und helfen, die Attraktivität dieser Berufe zu steigern. Hier besteht noch deutlich „Luft nach oben“, wie erste Ergebnisse zur Entwicklung der Entgelte zeigen. Gerade zur langfristigen Sicherung einer qualitativ hochwertigen Versorgung der Patientinnen und Patienten scheint dies zwingend notwendig“, so Ackermann.

Stärkste Zunahmen bei Ergotherapie und Podologie

Die Ausgaben der Leistungsbereiche Ergotherapie, Podologie sowie Stimm-, Sprech-, Sprach- und Schlucktherapie (SSSST) machen zusammen ein knappes Drittel des Heilmittelumsatzes aus. Im Vergleich zu den Ausgaben in der Physiotherapie sind die Ausgaben in der Ergotherapie und der Podologie in den letzten zehn Jahren besonders stark angestiegen. Lag das Plus in der Physiotherapie bei 69 Prozent, stieg der Umsatz im Beobachtungszeitraum in der Ergotherapie um 91 und in der Podologie um 93 Prozent an. In der SSSST lag der Anstieg bei 62 Prozent. Auch bei der Entwicklung der Verordnungsmenge lässt sich bei der Ergotherapie eine deutliche Zunahme feststellen. Hier hat die Zahl der Verordnungen um neun Prozent zugenommen, während sie in allen anderen Leistungsbereichen abgenommen hat.